# Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 34

PDF erstellt am: **22.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

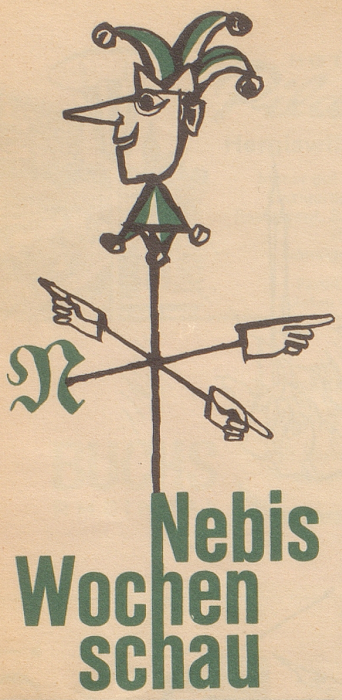
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




## Olten

Drei Ausländer, die in der Nacht zum Ersten August mehrere Schweizer Fahnen entwendeten, konnten verhaftet werden. Sie erklärten, die Fahnen als Andenken mitgenommen zu haben. – Dabei hätten die drei Ausländer wissen können, daß dem Schweizer die Schweizer Fahne nicht feil ist. Höchstens der Schweizer Boden.

## Expo

Für den Sektor Waren und Werte der Expo 64 komponiert Rolf Liebermann eine Symphonie für Büromaschinen. Solisten sind Schreib-, Rechnungs-, Buchhaltungs- und Adressiermaschinen. – Dirigiert wird diese Symphonie von einem Lochkarajan-Automaten unter Assistenz diverser Schreibmaschinenmechaniker.

## EWG

Gegen die Verdreifachung des Geflügelzolls der EWG-Länder, der zu einem Rückgang des USA-Exportes von 95 000 Tonnen auf 38 000 Tonnen Poulets führte, will die USA Zollmaßnahmen auf Autos mit luftgekühlten Motoren ergreifen. – Haust Du mir mein Poulet, so hau ich Dir Deinen VW!

## Tschechoslowakei

Ein tschechischer Pfarrer verlangte bei der zuständigen Staatsstelle einen Dienstwagen, was aber mit der Begründung abgelehnt wurde, daß Jesus seinen Pflichten zu Fuß nachgegangen sei und sich für weite Wege eines Esels bedient habe. Hierauf verlangte der Pfarrer einen Dienstesel. Er dürfte ihn auch bekommen haben, denn an Eseln herrscht in Volksrepubliken bekanntlich kein Mangel.

## Fernsehen

Die dänische Molkereiwirtschaft hat bei 5000 westdeutschen Haushaltungen herumgefragt und herausgefunden, daß Fernseher mehr Käse essen als Nichtfernseher! Offenbar nach dem Sprichwort: Der Appetit kommt beim Essen. (Käse am Fernsehen – Käse in den Magen.)

## Frankreich

Eine Pariser Künstleragentur vermittelt gegen ein Honorar von 50 Francs junge Schauspieler, die an Gesellschaftsabenden sechs Gedichte nach Wahl rezitieren. Der Unterschied zwischen Frankreich und der Schweiz: Bei uns würde man diesen Leuten 50 Franken geben, damit sie *keine* Gedichte rezitieren.

## Mongolei

Ein Kölner Reisebüro wirbt für Reisen in die Mongolische Volksrepublik. Es können dort Bären, Elche, Antilopen, Bergziegen und Wölfe geschossen werden, und für jeden erlegten Wolf zahlt die Regierung dreißig Mark. Von Böcken ist in der Werbung nicht die Rede, die werden offenbar von den Regierungsmitgliedern selbst geschossen.

## Statistik

Nach Angaben eines italienischen Statistikers legt ein Fluggast während der Einnahme eines aus drei Gängen bestehenden Essens ungefähr 800 Flugkilometer zurück. Und für den Gast, der in gewissen Restaurants auf der Erde ißt, kann die Wartezeit oft nur noch in Lichtjahren ausgedrückt werden.

## Deutschland

Konrad Adenauer will nach seinem Rücktritt Memoiren schreiben. Er hat allerdings nie Tagebuch geführt, sondern alle Erlebnisse auf kleinen Zetteln notiert. Adenauer sagte, er brauche diese Zettel nur zu sortieren und zur Hand zu nehmen, und schon seien ihm die Vorgänge so geläufig wie an jenem Tag. Bestimmt. Den Zettel, auf dem er sein Rücktrittsdatum hinschrieb, scheint er aber bisher noch nicht wieder gefunden zu haben.

## Paris

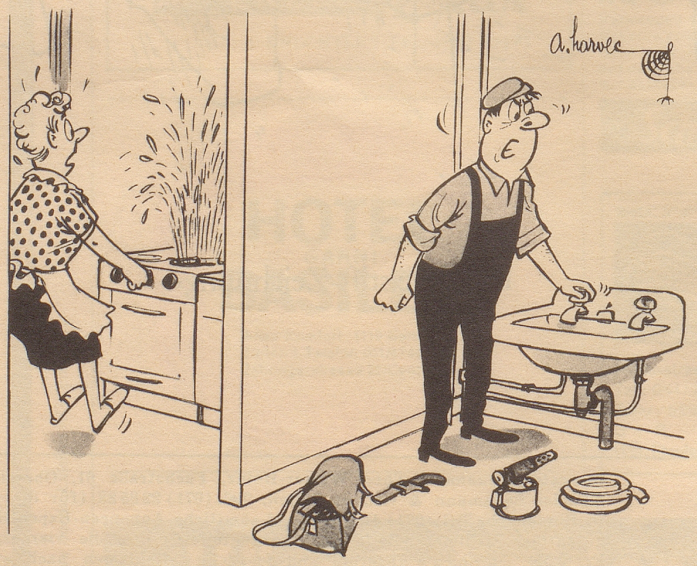
In Paris wurde ein Klub für werdende Väter gegründet, da offenbar jüngere Männer die seelische Belastung der Geburt nicht allein aushalten. Dieser Klub dürfte unter dem Patronat des Stadtpräsidenten von Cognac stehen ...

## Definition

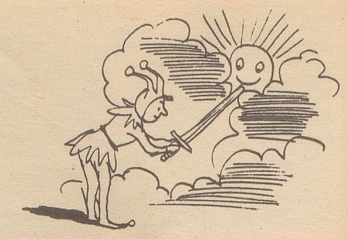
EWG = Eßt Westeuropa-Güggel

## Dänemark

Die dänischen Hausfrauen revoltieren, weil sie auf Befehl der Regierung nur noch mit Kontrollstempel versehene Eier in die Pfanne hauen können. Eier können nicht mehr direkt vom Bauer, respektive dessen Henne, bezogen werden, da jedes Ei den Dienstweg durch die amtliche Prüf- und Stempelstelle zu durchlaufen hat. – Während welchem Marsch es vom Frisch-Ei zum gut gelagerten Drei-Wochen-Ei wird.



«Komisch: wenn ich den Wasserhahn aufdrehe, riecht es nach Gas!»



## Briefe an den Nebelspalter

**«Gäll Mami, me törf nid Söicheib säge?»**
Nebelspalter Nr. 31

*Lieber AbisZ, meine herzlichsten Glückwünsche zu Deinem Artikel. Gäbe es doch mehr Leute, welche die Dinge so sehen, wie sie sind, und es auch auszusprechen wagen! Glaubst Du übrigens auch, daß ähnliche Erscheinungen sich ebenfalls in der bildenden Kunst breitmachen? Das Problem scheint mir lediglich subtiler als in der Information. Mit bestem Gruß.*
*Kurt vom Lande*

**Heiße Eisen ...**

*Obzwar Münchnerin, studiere ich doch häufig und gern den Nebi und auch die Arbeitskollegen greifen eifrig danach, wenn ich ihn mitbringe. Die Zeichnungen sind köstlich und insbesondere freut einen der Mut, mit dem Sie heiße Eisen anzufassen pflegen.*
*R. M., med.-techn. Assistentin, München*

**«Der Stapi bei der Festrede»**
Nebelspalter Nr. 30

*Sehr geehrte Herren! Vor einiger Zeit publizierten Sie in Ihrem geschätzten Blatt eine Zeichnung, die mich auf dem Minarett der neuen Moschee in Zürich als Festredner zeigt. Das Bild ist witzig, dagegen ist der Text ungenau, indem die Stadt Zürich den Baugrund nicht geschenkt, sondern lediglich ein kleines Stücklein Land, das zu keinem andern Zweck brauchbar war, gegen Bezahlung eines jährlichen Zinses von 3000 Franken im Baurecht überlassen hat. Was die Steuerfreiheit anbetrifft, so ist das nicht eine Sache des Stadtpräsidenten, sondern des Kantons Zürich. Nach dem kantonalen Steuergesetz sind religiöse Gemeinschaften von der Steuer befreit. Das gilt nicht nur für die christlichen, sondern auch für die mohammedanischen Missionen.*
*Mit freundlichem Gruß*
*Der Stadtpräsident E. Landolt*

**Lebenselixier**

*Schon allein die Leffel- und Barth-Karikaturen sind eine ganze Zeitung wert. Der Sohn in London (hat wohl ein bißchen Heimweh und Ihre Zeitschrift ist für ihn ein kleines Stück Heimat ..) freut sich jede Woche auf den Nebelspalter. Wenn ich Ihre Zeitschrift jeweils durchgelesen habe, fühle ich mich wohl und frohgelaunt, wie wenn ich «un verre de bon vin» getrunken hätte. Auch säb gehört einmal zum Leben!* *Frau G. R., Biel*